Telephon-Anschluß 53.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Pf. Quartusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 56. Freitag den 11. März 1898. (Rosina.) 25. Jahrgang.

**Man bestelle**
schon jetzt bei der Post das
**Abonnement**
auf die
**Neuss-Grevenbroicher Zeitung.**
**Gratis**
bis zum Ende des Monats liefern wir den
**Neuabonnenten**
die Zeitung nebst Fahrplan u[nd] Brief-
mappe, soweit der V[orrath]

in diesem Punkte denken und die Gläubigen auffordern, zu handeln. Es ist dies von ganz besonderer Wichtigkeit jetzt, wo ein Heer von farblosen Blättern Stadt und Land überschwemmt, in denen Alles andere sich findet, nur nicht das Wichtigste, die **Vertheidigung der katholischen Rechte!** Man schaue sich bei ihnen nur einmal den Bericht über die letzten Cultusdebatten im preußischen Abgeordnetenhause an, wo die berechtigten Klagen der Katholiken von den Centrumsrednern so überzeugend vertreten worden sind. Die seichten Spöttereien der Herren v. Eynern und Friedberg finden breiten Raum, aber für die trefflichen Reden der Abgg. Porsch, Dauzenberg und Fuchs findet man nur wenige Zeilen! Das ist Parität! So sucht man die Katholiken einzuschläfern! So etwas ist nicht einmal mehr farblos, so etwas ist wohlberechnende liberale Mache. Wenn man das katholische Volk zur Gleichgiltigkeit bringt, so wird es liberal. Das katholische Leben wird entweder kraftvoll lebendig sein oder es wird nicht sein! Das lehrt die Erfahrung aller Zeiten.

Ein sehr schönes Wort sprach in dieser Beziehung [illegible] Bischof Doppelbauer [illegible] seinen Klerus

zu richten. Eine Auftheilung China's soll, nach den Versicherungen von mehr oder minder zuständiger Seite, nicht beabsichtigt sein; wie sich die Dinge gegenwärtig entwickeln, entsteht aber unwillkürlich die Frage: Was soll das denn werden? Die Maßregeln, welche durchzuführen die Eifersucht den europäischen Mächten geradezu vorschreibt, drängen schließlich zu einer Entscheidung durch Waffengewalt. Wenn die europäischen Soldatenvölker im fernen Ostasien einmal aufeinander schlagen, wird China die Kosten zahlen müssen. Die Zeiten haben sich geändert. Die Horden Asiens überschwemmten in früheren Jahrhunderten Europa und verwüsteten und mordeten überall, wohin ihr Zug sie führte; jetzt kommen die Europäer, nicht als Verwüster, sondern als Kulturbringer. Daß sie vorher einen Waffengang veranstalten, wird keinen besonders wohlthätigen Einfluß auf die Barbaren des Ostens ausüben; raufen können sie jetzt schon, wenn auch noch nicht so lebensgefährlich, dazu braucht Europa ihnen nicht erst Anleitung zu geben. Es wäre zu wünschen, wenn eine friedliche Vereinbarung zu Stande käme. Einem solchen Einvernehmen scheint jedoch Rußland und sein getreuer Vasalle Frankreich zu widerstreben. Die Treibereien dieser beiden Mächte gegen Deutschland und England sind bekannt. Neuerdings betreibt [illegible] Rußland überaus eifrig Truppen- [illegible] China. Nach einer Mel- [illegible] vom 6. d. Mts. [illegible] Cher- [illegible]

schen Forderungen abgelehnt werden möchten. Politiker, welche mit den Verhältnissen in Ostasien vertraut sind, halten die Krisis für sehr ernst, weil Japan Wei-hai-wei wohl schwerlich räumen werde, so lange die Besetzung Port Arthurs durch die Russen dauere. Bei einer gestrigen Besprechung Li Hung Tschangs mit dem japanischen Gesandten erklärte der erstere, daß der russische Geschäftsträger die Forderungen auf pachtweise Ueberlassung von Port Arthur und Talienwan am 3. d. M. vorgelegt und bis zum 8. d. M. eine definitive Antwort verlangt habe.

* **Der Lieber'sche Vorschlag zur Deckung der Flottenkosten** findet, so schreibt die ‚Deutsche Tageszeitung'. „auch in den Kreisen Anklang, die dem Centrumsführer sonst fernstehen. Man verhehlt sich zwar nicht, daß die staatsrechtlichen Bedenken begründet seien, glaubt aber, daß sich eine Form finden ließe, die sowohl dem Grundgedanken des Lieber'schen Antrags als auch den dagegen erhobenen staatsrechtlichen Bedenken Rechnung trage. Mit der bloßen Ablehnung des Vorschlages ist wenig gethan. Wir würden es lebhaft bedauern, wenn die conservativen Parteien sich mit der bloßen Ablehnung begnügten und so dem Centrum es leicht machten, sich als die Partei darzustellen, die allein den Versuch gemacht hat, die Kosten auf die tragfähigeren Schultern zu legen. Wir geben zu, daß bei der Verschiedenartigkeit der Steuergesetzgebung in den einzelnen Ländern der Weg nicht leicht zu finden sei; trotzdem soll man nicht darauf verzichten, ihn zu suchen. Darüber darf man sich jedenfalls [illegible] daß der Grundgedanke des [illegible] überall in den Kreisen [illegible] freundlich ist, zu- [illegible]

evangelischen Geistlichen auf 1800, die der katholischen auf 1500 Mark festgesetzt sein. Diese Mindestgehälter sollen bis 4800 und 3200 Mark steigen.

* **Ueberseeische Auswanderung.** Im Jahre 1897 betrug die Gesammtzahl der über Bremen, Hamburg, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam und Bordeaux beförderten deutschen Auswanderer 23,249. Davon waren 12,972 männliche, 10,248 weibliche Personen; für 29 Auswanderer ist das Geschlecht nicht angegeben worden. Es gingen über Bremen 4947 männliche und 4612 weibliche Personen, Hamburg 5276 und 3526, Stettin 303 und 237, Antwerpen 2173 und 1596, Rotterdam 330 und 254, Amsterdam 43 und 23, Bordeaux (Männer und Frauen zusammen) 29. Als Reiseziel wählten 19,030 die vereinigten Staaten von Amerika, 530 Britisch-Nordamerika, 908 Brasilien, 612 Argentinien und Uruguay, 582 Deutsche gingen nach anderen Theilen von Amerika, 1109 nach Afrika, 145 nach Asien, 324 nach Australien. Von den deutschen Auswanderungshäfen Bremen, Hamburg und Stettin wurden im verflossenen Jahre noch 64.419 Angehörige fremder Staaten befördert. Der überwiegenden Mehrzahl nach sind diese Personen aus Oesterreich-Ungarn und Rußland (zusammen 25,688 und 18,107) gekommen.

∞ **Ein „Toleranzstückchen"** im Lippe'schen Landtage wird der ‚Köln. Volksztg.' aus Detmold mitgetheilt. Die Regierung hatte in den Etat des Fürstenthums einen Betrag von 300 Mark jährlich eingesetzt für den Religionsunterricht der katholischen Schüler des Gymnasiums in Detmold. Diesen Betrag hat der Landtag auf Vorschlag seiner Commission mit großer Mehrheit abgelehnt, trotzdem die Regierung ihre Forderung geschickt und recht energisch vertheidigte. Staatsminister v. Meistschieck hob hervor, es würden gegen 131 kath. Religionsstunden ertheilt, es gehöre zu den öffentlichen Pflichten, diese in den Unterrichtsplan aufzunehmen, zumal bei dem Abiturienten-Examen auf die moralische Reife und die Religionskenntnisse der Schüler Gewicht gelegt werde. Aus dem Hause trat lediglich der Abg. Moritz für die Bewilligung ein, indem er sich auf den Standpunkt des Ministers stellte. Es solle nicht aussehen, als ob die ausschließlich evangelischen Abgeordneten des Lippe'schen Landtags die Katholiken zurücksetzten. Ein Abg. Meyer-Jobst meinte, weil das Gymnasium nur von 12 katholischen Schülern besucht sei, werde es, wenn diese Position bewilligt werde, dahin kommen, daß für jede Secte ein Lehrer angestellt werden müsse, wenn auch nur ein Schüler davon da sei. Der Minister wies den Ausdruck „Secte" zurück, er passe für die katholische Kirche, diese stehe der protestantischen gleichberechtigt

über die Fragen der künftigen Handels- und Schutzzollpolitik die schwache Seite abzugewinnen, während Industrie und Handel, als deren Vertreter die Nationalliberalen und Freisinnigen beider Richtungen auftraten, sich bemühten, von der Landwirthschaft irgend ein nutzbares Zugeständniß zu erlangen. In rührender Höflichkeit gingen, wie der Abg. Brömel richtig resumirte, „die Katzen um den Brei", ließen ihn aber schließlich, als offenbar „zu heiß" doch lieber stehen und begnügten sich mit der „theoretischen Erörterung". Keine der sammellustigen nationalen Parteien schnitt sonderlich gut ab, und es war zum Ergötzen, wie sie ihren Verdruß hinter einer Zufriedenheitsmiene verbargen. Sie, die einander in den Armen liegen wollten und dies als Zweck der Aussprache verkündigten, konnten sich am Ende gar nicht verstehen. Graf von Kanitz lehnte eine Möllersche Zumuthung, von den Handelsverträgen „nur die Getreidezölle" auszunehmen, einfach ab. „Dazu kann ich mich nicht verstehen," sagte er, und wollte „alle Produkte" aus der Bindung losmachen, und Möller meinte, die Verhandlung habe zwar keinen Abschluß, aber doch „eine Annäherung" herbeigeführt. Die Absicht, wie sie von Anfang an aus dem „Sammelruf" heraustönte, ist immer noch, mit den politischen Gegnern Wahlrücken auszuwechseln und dafür wirthschaftliche Zugeständnisse einzutauschen, ein richtiger Schacher mit „unlauterm Wettbewerb". Abg. Möller (ntl.) fing den Handel an; er wollte ihn abschließen unter der Devise einerseits „langsichtige Handelsverträge ist eine Lebensbedingung für die Stabilität der Industrie" und anderseits „der Kernpunkt der agrarischen Forderung ist, daß es offen bleibt, ob die Zölle gebunden werden sollen oder nicht." Darüber wünschte er, um mit Rickert zu reden, eine „Beruhigungsmedizin". Aber Graf Kanitz reichte ihm mit scheinbarem Wohlwollen einen giftigen Trank und erkannte die Möllersche Devise weder für die Industrie noch für die Landwirtschaft an. Uns scheint, so schließt das genannte Blatt seinen Artikel, die Sammlung, da man das Centrumsprogramm schließlich wohl nicht adoptiren wird, noch gute Wege zu haben.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 9. März. Fürst Ferdinand von Bulgarien, welcher sich aus Anlaß der schweren Erkrankung seiner Mutter, der Prinzessin Clementine, augenblicklich in Wien aufhält, hat einen Erfolg zu verzeichnen, auf welchen kaum zu rechnen gewesen [illegible] gebracht [illegible] tom[illegible]

Herrnsheim bemerkte namens seiner Partei, daß sie einer gesetzlichen Regelung der Berufsvereine nur auf der Basis einer Organisation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zustimmen könne. Ein langer Sermon des Abg. Elm (Soz.) gipfelte in dem Gedanken, daß der Antrag Lieber für seine Partei unannehmbar sei, weil der Arbeitgeber infolge desselben auf dem Amtsgericht erfahren könne, welche seiner Arbeiter gewerkschaftlich organisirt seien, und daß man bezüglich des Antrags Schneider erst in der Commission zusehen müsse, ob sich etwas Annehmbares aus ihm machen lasse. Abg. Jakobskötter war namens der conservativen Partei ebenfalls für eine gemeinschaftliche Organisation der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In längerer Rede befürwortete Abg. Dr. Hitze den Antrag des Centrums. Seine Ausführungen gingen dahin, daß man den Berufsvereinen nicht versagen könne, was den Handwerkern und kleinen Landwirthen gewährt werde, die sich ja auch zu Genossenschaften zusammenschlössen. Würden die Anträge Gesetz, so würden die sozialdemokratischen Gewerkschaften ihre politische Bedeutung verlieren und das Kartell zwischen Gewerkschaften und Sozialdemokraten gesprengt werden. Es sei nicht zu leugnen, daß ein verheiratheter Arbeiter im allgemeinen von dem Arbeitgeber abhängig sei, und da suche er mit Recht Schutz in der Organisation. Ueber die Erklärung des Abg. Jakobskötter, daß er für gemeinschaftliche Organisation der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sei, freue er sich, denn das sei ja immer ein Gedanke des Centrums gewesen. Das hindere aber nicht, auch den Berufsvereinen die gesetzliche Anerkennung zu gewähren. Im weiteren nahm Redner den christlichen Bergarbeiter-Verband gegen die Angriffe des Frhrn. v. Stumm in Schutz.

Donnerstag: Freiwillige Gerichtsbarkeit und Postdampfer-Vorlage.

* **Die Budget-Commission des Reichstags** erledigte am Mittwoch den Marine-Etat bis Capitel 51 einschließlich. Die geforderten Positionen wurden bewilligt. Nur wurden von dem Gehalt des Staatssekretärs 6000 Mk. gestrichen, entsprechend der Stellungnahme des Centrums in der Commission, daß das Gehalt der Staatssekretäre nicht aufgebessert werden solle, solange nicht die Postunterbeamten und Landbriefträger aufgebessert würden. Der Indiensthaltungsplan wurde genehmigt. Aus der Debatte sei erwähnt, daß Abg. Dr. Lieber (Ctr.) eine Einschränkung des Sekretariatspersonals forderte und daß Abg. Singer (Soz.) die Vorlegung einer Denkschrift verlangte über die Beschäftigung und die Nebenverdienste der Beamten aller Ressorts. Ein Antrag Dr. Lingens (Ctr.), einen 4. katholischen Marinepfarrer anzustellen, wurde mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Staatssekretär Tirpitz sagte für nächstes Jahr Berücksichtigung dieses Wunsches zu. Donnerstag: Fortsetzung.

* **Die 6. Ca[illegible]** beendete am [illegible]

willigt würde, so werde hierdurch die Regierung zur dauernden Besetzung derselben ermächtigt, so lange nicht der Landtag und die Regierung die Stelle beseitigten. Eben so kann jedes einheitliche Werk so bewilligt werden, daß das Parlament auf Jahre hinaus zu jährlichen Bewilligungen gezwungen ist, denn sonst würde ja nur eine Raine geschaffen.

Abg. Jäckel (Fr. Vp.) bemerkt, durch ihre Angriffe bewiesen die Gegner nur ihre Schwäche. Wenn seine Freunde die deutschen Candidaten nicht unterstützten, so liege es daran, daß diese das allgemeine Vertrauen nicht besäßen. Die Hakatisten stürzten sich auf alles polnisch Gedruckte wie der Stier auf das rothe Tuch. Dabei stehe v. Standy an der Spitze des Posener Kriegervereins-Verbandes, dessen Organ deutsch und polnisch gedruckt werde. Redner tadelt sodann die polnischen Maßnahmen des Hakatisten-Vereins und hebt hervor, die Gründung eines polnischen Anti-Hakatistenvereins sei nur durch seine Freunde verhindert und dadurch der Frieden gewahrt worden.

Abg. Sattler (nat.-lib.) erklärt, statt eines solchen Friedens habe er lieber den Krieg. Redner tritt für die Hakatisten ein und legt Verwahrung dagegen ein, daß das Gesetz eine Verfassungsänderung bedeute. Er bittet, den Antrag Imwalle abzulehnen.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (cons) bespricht Jäckel's Verhalten und erklärt, daß, wenn man ihn auch nicht für einen Agitator halte, man ihn doch nicht für den geeigneten Vertreter aller Deutschen halten könne. Redner spricht sich gegen den Antrag Imwalle aus.

Abg. Motty (Pole) erklärt, er sei von den Polen beauftragt, angesichts der Beschuldigungen Gerlich's, welcher am Schluß seiner Rede rief: „Wehe der Partei und wehe der Nation, die nicht mehr unterscheidet, was anständig und unanständig ist!" und erklärte, die polnischen Waffen seien schleichendes Gift und Verrath, aus der Reserve heraus zu treten. Die ganze polnische Nation sei hierdurch so beleidigt, daß man von Gerlich eine öffentliche Zurücknahme der Beschuldigungen verlangen müsse.

Abg. Stephan (Centr.) hält daran fest, daß das Gesetz eine Verfassungsänderung bedinge.

Abg. v. Czarlinski (Pole) erklärt, er habe Gerlich nicht beleidigen wollen. Da der Brief des Hakatisten-Führers Wagner doch ein Mal veröffentlicht war, glaubte er, ihn benutzen zu können.

Abg. Gerlich (frei-cons.) bemerkt, er könne das Wort „Verrath" nicht zurücknehmen. Er schätze im allgemeinen die Polen nicht gering, müsse sie aber kritisiren dürfen. Die Folgen werde er zu tragen wissen.

Abg. Stephan (Centr.) beantragt Rückverweisung an die Budget-Commission.

Abg. Limburg-Stirum (cons.) und Abg. Sattler (nat.-lib.) sprechen dagegen.

Die Vorlage wird hierauf angenommen und der [illegible]malle abgelehnt. Abg Stephan verzichtet [illegible] Antrag.

drei Schüler: Jakob Karthen, Wilhelm Karthen und Heinr. Wilberz von der mündl. Prüfung dispensirt. Die übrigen fünf Prüflinge: F. Fleischhauer, Hubert Helpenstein, Joseph Heups, Lukas Strauß und Wilhelm Wildner erhielten ebenfalls nach bestandener Prüfung das Berechtigungszeugniß zum einj.-freiw. Militärdienste. Das Ergebniß ist also ein sehr günstiges.

**Worringen**, 10. März. Der hiesige Männergesang-Verein, gegründet im Jahre 1848, feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen und hat beschlossen, mit der Feier dieses Jubiläums ein großes Sängerfest zu verbinden. Die Festlichkeiten werden am 21., 22. und 23. Mai stattfinden. Ermuthigt durch den schönen Verlauf des im Jahre 1888 vom Vereine bei Gelegenheit seines 40jährigen Bestehens veranstalteten Gesang-Wettstreits tritt der Verein mit Zuversicht an die Feier heran. Auch die hiesige bessere Bürgerschaft bringt dieser Jubelfeier großes Wohlwollen entgegen. Der Verein hat sich in Folge Betheiligung an den Wettstreiten in größeren Städten der Rheinprovinz, von welchen der Verein stets preisgekrönt zurückkehrte, einen guten Ruf erworben. Es sind annähernd an 100 Vereine Einladungen ergangen und zur Abhaltung der Festlichkeiten mehrere Lokale in Aussicht genommen.

* **Saarbrücken**, 8. März. Die gestern mitgetheilte Anschauung des hiesigen Garnisoncommando's, daß die Typhus-Epidemie unter den Mannschaften des 3. Bataillons 70. Infanterieregiments von außen durch Ansteckung bei der Civilbevölkerung in die Caserne eingeschleppt worden sei, begegnet lebhaftem Widerspruch in der Bürgerschaft der drei Saarstädte, die sich bereits in Zuschriften an die Zeitungsredactionen äußert. Eine dieser Zuschriften, die in der ‚Saarbrücker Zeitung' veröffentlicht ist, verdient besondere Beachtung, da sie einen Arzt zum Verfasser hat und mit guten Gründen diejenige Auffassung von der Entstehung der Epidemie vertritt, die schon längst in der Bürgerschaft vorherrscht. Nach einer Darlegung der verschiedenen Entstehungsursachen des Typhus kommt der Einsender auf den speciellen Fall, daß, während Saarbrücken so gut wie typhusfrei ist, in St. Johann nur sporadische Fälle auftreten und Burbach vor einer Reihe von Jahren eine größere Epidemie durchmachte, nun urplötzlich in einem Bataillon 130 Leute an schwerem Typhus erkrankten, und zwar Mannschaften mit Ausschluß der Chargirten und deren Familien. Da sei es doch nicht schwer zu erkennen, wo die Schädlichkeit zu suchen ist. „Es ist offenbar eine Schädlichkeit, die nur Mannschaften getroffen hat. Das Wasser ist nicht zu beschuldigen, sonst wären auch andere Personen erkrankt, die hygienischen Verhältnisse der Caserne sind geradezu ideale. Ueberanstrengungen rufen nie Typhus hervor, wenn nicht der Keim vorhanden ist; es bleibt also nur die Nahrung übrig, ihr muß nach meiner Ueberzeugung die übermittelnde Rolle als Trägerin des Typhusbacillus beigemessen werden." Soweit die auf den speciellen Fall sich beziehende Anschauung des Arztes, die, wie oben bemerkt, von Anfang des Bekanntwerdens der Krankheit die herrschende ist, und für die auch sonstige Momente sprechen. Wie in St. Johann, so wird auch im hiesigen Stadrath, und zwar in der übermorgigen Sitzung die Angelegenheit zur Sprache gebracht werden.

## Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 10. März. (Strafkammer.) Der Fabrikarbeiter Joseph B. zu Düsseldorf war am Abende des 7. Januar betrunken, hat auf der Straße gelärmt und sich einem Polizisten widersetzt. Die Strafkammer verurtheilte den B. zu 3 Mon. Gefängniß und 1 Woche Haft. — Der Weber Max F. zu Hilden spielte eine Violine aus, das Loos kostete 20 Pfg. Weber Martin D. nahm ein Loos, bezahlte es aber nicht und recht merkwürdig fiel auf sein Loos der Gewinn, der ihm jedoch nicht verabfolgt wurde, weil er sein Loos nicht bezahlt hatte. Er ließ nun dem F sagen, wenn dieser ihm nicht 3 M. gebe, werde er ihn anzeigen. F. gab die 3 M. nicht, D. machte die Anzeige und F. wurde wegen Ausspielung der Violine ohne obrigkeitliche Erlaubniß bestraft. Heute war der Denunziant D. des Erpressungsversuchs angeklagt, die Strafkammer sprach ihn jedoch frei. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen die Ehefrau B. Gustav D. zu Düsseldorf. Die Strafkammer verurtheilte den Mann zu 14 Tagen, die Frau zu 3 Wochen Gefängniß. — Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit wurde der Tagelöhner Peter J. aus Ratingen zu acht Mon. Gefängniß verurtheilt. — Der Lotteriecollecteur Simon H. zu Hamburg wurde zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt, weil er Loose der in Preußen verbotenen Hamburger Lotterie nach Gladbach und Crefeld geschickt hat. — Der Kellner Ferd. B. zu Köln hat zum Nachtheile des Restaurateurs Paul R. zu Düsseldorf 82 M. unterschlagen, die Strafkammer verurtheilte den B. zu 3 Mon. Gefängniß. — Ebenfalls der Unterschlagung war angeklagt der Agent Friedrich N. zu Düsseldorf; derselbe soll dem Schlossermeister Wilh. E. 300 M. unterschlagen haben. Die Strafkammer verurtheilte den N. zu 300 M. Geldstrafe event. 30 Tage Gefängniß. — Johann A. zu Düsseldorf traf am 27. Mai v. J. mit andern Burschen zusammen, es gab Streit und Prügelei, zu welcher auch der Vater des A. kam und mit einer langen Pfeife zwischen die Burschen schlug. In dem Handgemenge erhielt der Julius G. einige Messerstiche und eine Wunde am Kopfe. Die beiden A. waren angeklagt, dem G. diese Verletzungen beigebracht zu haben. Die Strafkammer verurtheilte den Johann A. zu 3 Mon. Gefängniß, Heinrich A. wurde freigesprochen.

## Landwirthschaftliches.

‡ **Zur Gründung eines Pferdezuchtvereins** geht uns amtlich ein Muster zu den dieserhalb zu führenden Verhandlungen zu, aus welchem Interessenten Zutreffendes entnehmen können:

Muster
einer Verhandlung, behufs Bildung eines Pferdezucht-Vereins
zu . . . . . .

Verhandelt zu Z . . . den . . . 18 . .

Heute traten die nachbenannten Betheiligten zusammen, um in Ausführung des ihnen bekannt gewordenen Erlasses des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten vom . . . . durch Vollziehung dieser Verhandlung einen Pferdezuchtverein zu bilden.

Demgemäß verpflichten sich in . . . aufeinanderfolgenden Jahren
(die Zahl der Jahre hängt von der behufs Abtragung der urkundlich übernommenen Schuld an die Staatskasse zu bestimmenden Dauer der Verpflichtung ab)
jährlich von dem Vereinshengste decken zu lassen:

Herrn Z . . . . . 2 Staten,
„ H . . . . . 1 Stute,
„ A . . . . . 3 Staten.
u. s. w.
Summa . . . . 00 Staten.

Jede durch Verkauf, Tod 2c. abgehende Stute kann und muß durch eine andere ersetzt werden.

Die Verpflichtung zur Benutzung des Vereinshengstes für Stutenbedeckung erlischt mit dem Tode eines Mitgliedes,

(die Zahl der für die Zuchtabtheilung eines Hengstes zu bestimmenden Staten bleibt der Feststellung des Vereins überlassen; sie darf aber nicht geringer sein, als die in der Anmeldungsverhandlung angegebene.)

Zum Vorstande des Vereins sind mit Majorität gewählt die drei Herren:

1. A . . . . . .
2. B . . . . . .
3. C . . . . . .

Diese Herren verpflichten sich, als Vorstand des Vereins den gesammten Geschäftsbetrieb zu leiten und zu überwachen, übernehmen auch als Gesammtschuldner die Verbindlichkeit, mit ihrem ganzen Vermögen der Staatsverwaltung gegenüber für die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch für die pünktliche Tilgung der Schuldforderung der Staatskasse nach Maßgabe der auszustellenden Schuldurkunde zu haften.

(Hierbei ist anzufügen, wie und von zwem während der Tilgungsperiode des Staatsdarlehns die erforderlichen Zuschüsse zu leisten sind, wenn die Einnahmen aus den Sprunggeldern zur Deckung der Tilgungsraten nicht ausreichen. Ebenso sind etwaige Bedingungen, welche die Vereinsmitglieder verpflichten, dem Vorstande, wenn er in Anspruch genommen werden sollte, gerecht zu werden, hier nach Ermessen einzuschalten.)

Das Vereinsmitglied, Herr Z. . . . . ., übernimmt es, den Hengst bei sich zu stationiren, und dafür Sorge zu tragen, oder darüber zu wachen, daß

a) der Hengst eine gute Stallung, Wartung und Fütterung erhalte, so daß er immer in vollkommen guter Condition bleibt, wozu wesentlich nothwendig erachtet wird, daß er nicht blos bewegt, sondern auch möglichst entweder als Reit- oder als Wagenpferd zur Arbeit benutzt wird, die aber so bemessen werden muß, daß sie, wenn auch den ganzen Organismus anregend, doch aber weder nachtheilig auf die Lungen, noch schädlicher auf die Sehnen wirkt,
(Es ist die Ansicht, daß der Hengst in der zu leistenden Arbeit die Kosten seiner Wartung und Fütterung compensirt. Dem Vereine bleibt jedoch überlassen, dies Verhältniß anders aufzufassen, und dem Stationshalter auf Unkosten der Stationirung eine Vergütung zuzubilligen.)
b) in der Deckzeit ein Wärter gehalten werde, der das Deckgeschäft mit Sachkenntniß und Geschick zu leiten versteht,
c) die Sprungregister, und vom zweiten Jahre ab auch die Abfohlungsnachweisungen richtig geführt, und bei den Revisionen, welchen der Stationshalter sowohl Seitens der Gestütsverwaltung als auch Seitens des Vereins sich unterwirft, vorgelegt werden,
d) die Sprunggelder einkassirt und an den Vorstand abgeliefert werden,
e) dem Hengste kein Unfall oder keine Krankheit zustoße, und bei unabwendbaren Erkrankungen eine möglichst sorgsame Behandlung, jedenfalls unter Zuziehung eines approbirten Thierarztes zu theil werde.

(Es bleibt dem Vereine überlassen, zu bestimmen und nach Ermessen hier einzuschalten, wie oft der Hengst täglich zum Decken benutzt werden darf, auf welche Stunden des Tages die Zulassung zum Decken beschränkt bleibt, und ob der Stationshalter unter seinen Arbeitspferden behufs Schonung des Vereinshengstes einen Propirhengst zu halten verpflichtet sein soll.)

Das Sprunggeld für jede der angemeldeten Staten der Vereinsmitglieder beträgt. . .

(Hierbei wird der Verein zu erwägen und zu bestimmen haben, ob die vereinbarten Tilgungsraten der der Staatskasse schuldigen Summe als Sprunggeld auf die im Eingange der Verhandlung als verpflichtet bezeichnete Stutenzahl vertheilt werden sollen.

Bestimmungen, zu welchen Preisen der Vereinshengst noch andere, durch die Konstituirungsverhandlung im Voraus nicht angemeldete Stuten von anderen, dem Vereine nicht angehörigen Besitzern decken sollen, können hier eingeschaltet werden; ebenso über die von Vereinsmitgliedern, welche die angemeldete Zahl von Staten dem Vereinshengste zur Bedeckung nicht zugeführt haben, zu gewährende Entschädigung.

(Endlich können noch Bestimmungen hinzugefügt werden, wie es mit der Verwendung des Hengstes gehalten werden soll, wenn der Verein sich auflöst, oder aus anderen eintretenden Gründen des Hengstes sich entäußern will, soweit seine Verfügungsbefugniß nicht zu Gunsten der Staatskasse beschränkt ist.)

Vorstehende Verhandlung haben die Erschienenen nach Verlesung genehmigt und zur Beglaubigung der von ihnen eingegangenen Verpflichtungen, sowie mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sie sich den Bedingungen des im Eingange dieses Protokolles gedachten Ministerialerlasses und der Randverfügung desselben Ministeriums vom 30. Januar 1898 unterwerfen, vollzogen.

(Unterschriften.)

Die Richtigkeit der Unterschriften beglaubigt
X. . . . . ., den . . . . . 18 . .
Der Landrath des Kreises,
. . . . . .
(L. S.) (Unterschrift.)

## Vermischtes.

* **Ein glückliches Frankfurter Ehepaar** theilt die Ankunft zweier kleiner Weltbürger Bekannten und Verwandten in folgender launiger Weise auf einer reizend ausgestatteten Karte mit:

Wir melden frohe Botschaft heute:
Der Storch ist bei uns eingekehrt,
Und hat, weil er es gütig meinte,
Zwei Kinder uns zumal beschert.
Mama wollt immer ja ein Mädchen,
Papa ein Bübchen zu der Schaar,
Nun hat ein Jeder seinen Willen —
— Es ist ein prächtig Zwillingspaar!

## Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

**Berlin**, 11. März. In der Reichstagscommission für das Postwesen, hat das Centrum verschiedene Anträge eingebracht, die sich auf das Privatpostwesen und die Vorlage eines neuen Postzeitungskataloges beziehen.

**Wien**, 11. März. Das Befinden der Kronprinzessin Wittwe Stephanie ist andauernd günstig. Man hat von der Ausgabe besonderer Bulletins abgesehen.

**Paris**, 11. März. Der englische Premierminister Lord Salisbury wird demnächst Paris berühren und mit dem Minister Hanotaux eine Unterredung über die schwebenden Streitfragen haben.

**London**, 11. März. Der Einfall der Engländer in das streitige Gebiet von Guana wird in Abrede gestellt. Ein Uebereinkommen zwischen England und Brasilien steht in Aussicht.

**London**, 11. März. ‚Daily Mail' theilt mit, daß Präsident Mac Kinley Antrag stellen werde auf Proklamation der Unabhängigkeit Kubas.

**Windsor**, 11. März. Die Königin von England hat sich in Portsmouth, von der Prinzessin von Schleswig-Holstein und dem Prinzen von Battenberg begleitet, an Bord begeben und ist nach Cherbourg in See gegangen.

**Neapel**, 11. März. Der Rector der Universität begrüßte die auf der Ferienreise befindlichen deutschen Studenten. Dieselben wurden mit Fahnen und Musik geleitet und zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten geführt.

**Madrid**, 11. März. In Obladama del Valle sind über die Erhöhung der Getreidepreise Unruhen ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß wurden 3 Gensdarmen und 2 Einwohner verletzt.

**Athen**, 11. März. Prinz Georg von Griechenland, der Candidat für den Gouverneurposten von Kreta, wird eine Reise an die Höfe von Dänemark und St. Petersburg machen. Es heißt, Rußland habe dem hiesigen Hofe bindende Versprechen gemacht.


Garantirt solide

**Seidenstoffe,**
Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Handlung
von Elten & Keussen, Crefeld.


## Fruchtpreise zu Neuß vom 11. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | kleiner | 20 | 80 |
| | engl. 1. Qual. | 20 | 20 |
| | „ 2. „ | 19 | 70 |
| Roggen | 1. Qual. | 14 | 60 |
| | 2. „ | 14 | 10 |
| Gerste | Winter- | — | — |
| | Sommer- | — | — |
| Hafer | 1. Qual. | 14 | 60 |
| | 2. „ | 13 | 60 |

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kilo ℳ 2,60—3,20
Heu . . . . . 2,50—3,50
Maschinenstroh . . à 500 Kilo 18 —
Flegeldrusch . . . „ „ 20 —
Hafer 20 Pfg. höher.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 51 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 53 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 104 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 5 —
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) . . . . . 5 10
Rüböl und Kuchen unverändert.

### Getreide und Producte.

**Köln**, 10. März. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen ℳ —,—, Hafer ℳ 15,10. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 20 Sack Hafer. Heu ℳ 5 50—6,90, Richtstroh 3,80, Krummstroh 2,70 die 100 Kil.

**Magdeburg**, 10. März. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. ℳ 10,00—10,25; Nacherzeugnisse 75% o. S. ℳ 7,45—7,85. Schwächer. Brodraffinade I 25,25, II 25,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,12½—23,50. Melis I mit Faß 23,75. Ruhig.

**Bremen**, 10. März. Schmalz, Wilcox ℳ 0,29 Armour shield ℳ 0,29 Cudahy ℳ 0,30, Choice Grocery 0,30, White label 0,30¼. Besser. Amerikan. Speck low short vorr. 29. Fest.

± **Hamburg**, 8. März. Hamburger Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Güders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28% Fett und Protein) ℳ 4,00—4,25 ab Hamburg, 4,15—4,35 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,40—3,90 ab Hamburg, Reiskleie ℳ 1,75—2,20 ab Hamburg, ℳ 1,60—2,00 ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe 4,60—5,20, getrocknete Biertreber (24—30% Fett und Protein) ℳ 4,40—5,00. Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54%) 6,50—7,25, (53—58%) 6,85—7,65, Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (54—58%) 5,10—5,50, (56—60%) 5,35—6,00, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 6,25—7,25, Palmkernkuchen (25—30% Fett und Protein) 5,50—5,80, Rapskuchen 5,75—6,50, Mais, amerikan. mixed verzollt 4,75—5,00, Weizenkleie 3,95—4,50, Roggenkleie ℳ 3,90—4,40, Erdnußschalenkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,00—2,25, Fleischfuttermehl (75—80% Fett und Protein) 0,00—0,00. Alles per 50 Kil. ab Hamburg. Vermehrte Nachfrage von allen Seiten gab dem hiesigen Futtermittelmarkte neue Anregung zu lebhaften Umsätzen. Loco-Waare bleibt andauernd knapp und dringend gefragt. Tendenz: steigend.

**Hamburg**, 10. März. Schmalz Wilcox ℳ 27, Fairbanks 29, Armour spec. 29¾. Zucker März 9,15, April 9,17, Mai 9,27. Juli 9,37 G. Schleppend flau.

**Wien**, 10 März Weizen Frühjahr 11,88 G., 11,90 B., Mai Juni 11,44 G., 11,46 B. Roggen Frühjahr 8,81 G. 8,82 B., Mai-Juni 0,00 G., 0,00 B. Mais Mai-Juni 5,65 G. 5,67 B. Hafer Frühjahr 6,86 G., 6,88 B.

**Pesth**, 10. März. Weizen Frühjahr 12 — G., 12,02 B. Sept. 9,06 G., 9,08 B. Roggen Frühjahr 8,51 G., 8,52 B. Hafer Frühjahr 6,48 G., 6,50 B. Mais Mai-Juni 5,37 G. 5,39 B.

**Amsterdam**, 10. März. Weizen März Fl. 000, Mai 000. Roggen März 136, Mai 000, Juli 000, Oct. 125.

**Antwerpen**, 10. März. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 65¾. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 123½. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,70 G.

**Paris**, 10. März. (Schluß.) Weizen März Frs. 28 70, April 28,60, Mai-Juni 28,40, Mai-Aug. 27.65. Roggen März 17,40. Mai-Aug. 16,75. Mehl März 61,90, April 61,65, Mai-Juni 60,85, Mai-Aug. 59,70. Rohzucker 88° 29,00—29,50. Weißer Zucker März 31,37½, April 32,—, Mai-Aug. 33.50, Oct.-Jan. 30.75.

**Newyork**, 9. März. Baumwolle. Middl. Upl. 6¼, in New-Orleans 5¾, in New-York April 6,07, Mai 6,10, Juni 6 13, Juli 6,12, Aug. 6,16, Oct. 6,12. Schmalz vorr. 5,42½, März 5,80. Zucker fair ref. Muscov. 3⅝, Rother Winterweizen 108, Weizen März 106½, April —, Mai 101, Juni —, Juli 92¼, Aug. —. Kaffee Rio Nr. 7 6, April 5,35, Mai 5,37½, Juni 5 45, Juli 5,52½. Mehl (Spring clears) 4,—. Mais März —, April —, Mai 35½, Juni —, Juli 36½. Getreidefracht 3¼.

### Oele, Oelsaaten und Spiritus.

**Köln**, 10. März (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 54,50 B. Gekündigt per October 50,40 bz., 50,50 B., 50,20 G.

**Berlin**, 10. März. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 42,20, 50er vorr. —.—.

**Stettin**, 10 März. Spiritus 70er 41,70 G.

**Breslau**, 10. März. Spiritus 50er März ℳ 61,— G., 70er März 41,80 bz u. G.

**Hamburg**, 10 März. Rüböl ruhig, 52 B. Spiritus behauptet, März 21½, März-April 21¼, April-Mai 21, Mai-Juni 20⅞. Petroleum ruhig, 5,25 B.

**Pesth**, 10. März. Kohlraps vorr. 12,25 G., 13,— B.

**Amsterdam**, 10 März. Leinöl Fl. —, Frühjahr 16⅝, Sommer 17, Herbst 17½.

**Paris**, 10. März. Rüböl März Frs. 52,75, April 53,—, Mai-Aug. 53,75, Sept.-Dec. 54,25. Spiritus März Frs. 45,75, April 45,—. Mai-Aug. 44 25, Sept.-Dec. 40,—.

**London**, 9. März. Olivenöl, span. 33 sh., Levante 32.6—33 sh.

**London**, 10. März. Leinöl März 16.4½, Mai-Aug. sh. 16 1½. — Rüböl raff. sh. 24.6, rohes Mai-Aug. sh. 22.6. Baumwollöl raff. sh. 15.—, rohes Mai-August 14.— sh.

**Hull**, 9. März. Baumwollöl ohne Faß raff. L. 12.10½, rohes sh. 11.9. — Leinöl ohne Faß sh. 14.9, März sh. 14.10½, Mai-Aug. sh. 15.—.

**Liverpool**, 10 März. Leinöl fest, mit Faß rohes 17 sh., raff. 18½ sh.

### Kaffee.

**Hamburg**, 10. März. Kaffee. Santos März 29½ Pfg., Mai 29½, Sept. 30¼, Dec. 30⅝ Pfg. G.

**Amsterdam**, 10. März. Kaffee, vorr. Fl. 35, März 35, Mai 34½, Juli 34⅝, Sept. 35¼, Dec. 35⅝.

**Antwerpen**, 10 März. Kaffee. März Frs. 36½ Mai 36½, Sept. 37¼, Dec. 37½. Ruhig.

**Havre**, 10 März. Kaffee. März Frs. 35¼, Mai 35½, Sept. 36¼, Dec. 36⅝. Schwach.

### Seide, Wolle und Baumwolle.

**Krefeld**, 9. März. Seide. Eingeliefert: 25 Nrn., 1938 Kilogr. Vom 1. bis 9. März 251 Nrn. 20262 Kil., insgesammt 276 Nrn 22200 Kil.

**Bremen**, 10. März. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,32. Williger.

**Antwerpen**, 9. März. Wolle sehr fest; deutscher La Plata-Kammzug (Contr. B) auf März Frcs. 4.375, April 4,30, Mai 4,275, Juni 4,225, Juli 4,225, August 4,20, Sept. 4,175, Oct. 4,175, Nov. 4,15, Dec 4,15, Jan. 4,15, Febr. 4.15. Umsatz 435,000 Kil. (Contract O) auf März Frs. 131,—, April 130,—, Mai 129,—, Juni 129 —, Juli 129,—, Aug. 129,—, Sept. 129,—, Oct. 129,—, Nov. 129,—, Dec. 129,—, Jan. 129,—, Febr. 129,—. Umsatz — Ballen.

**Liverpool**, 10. März. Baumwolle. Tagesumsatz 19000 B., davon 11200 B. amerikan. Middl. amerikanische 5²⁰/₆₄ d. März-April 5²¹/₆₄, April-Mai 5²²/₆₄, Mai-Juni 5²²/₆₄, Juni-Juli 5²²/₆₄, Juli-Aug. 5²²/₆₄, Aug.-Sept 5²²/₆₄, Sept.-Oct. 5²²/₆₄, Oct.-Nov. 5²¹/₆₄, Nov.-Dec. 5²¹/₆₄, Dec.-Jan 5²¹/₆₄ d. In amerikan. Geschäft regelmäßig bei unveränderten Preisen.

### Eisen.

**Glasgow**, 10. März. Roheisen. Warrants Sh. 46.4, Middlesborough Sh. 40.7, Hämatit 49.4½ Sh.

### Inländische Werthpapiere.

Berlin, 10. März

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Deutsche R.-A. unk. b. 1905 | 104,— | Deutsche Rkl. | 206,10 |
| 3½ do. | 104,— | Nationalb. f. D. | 150.70 |
| 3% do. | 97,10 | Dresdn. Bk. | 165,60 |
| 3½% preuß. Cons. unk. b. 1905 | 103,95 | Handelsges. | 171,10 |
| 3% do. | 103,95 | Buschtherad. | —,— |
| 3½% Preuß. Pfandbr. | 103,10 | Dortm.-Grs. | 190,50 |
| 3% do. | 98,10 | Lübeck-Büch. | 171,75 |
| Disc.-G.-An. | 204,50 | Marienburg | 84,60 |
| Darmst. Bk. | 158,40 | Ostpreußen | 93,30 |
| Laurahütte | 183,75 | Gelsenkirch. | 177,50 |
| Harpener | 176,50 | Dortmunder | 97,75 |
| Hibernia | 190,— | Nordd. Lloyd | 118 30 |
| Hamb. Packf. | 116,— | Bochumer | 199,40 |
| Consolidat. | 261,50 | Dannenbaum | —,— |
| Trust Dynm. | 176,75 | | |

### Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 10. März.

Amsterdam 3. — Berlin 3. Berliv Lomb. 4. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz Pl. 4. — Wien 4.

### Viehmärkte.

□ **Neuß**, 10. März. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 302 Stück Rindvieh, davon waren 2 Stück Stiere und 300 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qualität Kühe von ℳ 450 bis 500, 2. Qual. von 350—420, 3 Qual. von ℳ 250 bis 350, tragende Rinder ℳ 250—330. Racen: Holsteinische, Oldenburgische, Ostfriesische und Rheinländische. Bei schleppendem Handel blieb Ueberstand. Nächster Markt am Donnerstag den 24. März.

**Köln**, 10. März. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 656 Schweine; 1. Sorte zu ℳ 62, 2. 59, 3. 55 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft schleppend, Markt langsam geräumt.

**Dortmund**, 10. März. Zucht- u. Fasel-Viehmarkt. Auftrieb zum gestrigen Markte: 403 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, ca. 780 Schweine resp. Ferkel und 45 Pferde. In Hornvieh war der Handel bei neigenden Preisen lebhaft. Der Markt wurde geräumt. — Am Schweinemarkt war das Geschäft lebhaft. Auch hier wurde die Zufuhr fast gänzlich abgesetzt. Ach wochenferkel ℳ 3,00—3,75 die Woche, vierteljährliche Faselschweine 36—42, halbjährige Schweine 51—57 ℳ das Stück. Pferdehandel still. Nächster Markt am 16. März.

### Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 10. März.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | Rheinhöhe | (12 Uhr Mittags) | 3,08 | + 0,04 |
| Mainz | „ | (12 Uhr Mittags) | 1,13 | — 0,05 |
| Koblenz | „ | (6 Uhr Vorm.) | 2,64 | — 0,16 |
| Trier | Moselhöhe | (12 Uhr Mittags) | 1,49 | — 0,00 |
| Köln | Rheinhöhe | (6 Uhr Abends) | 2,8g | — 0,13 |
| Düsseldorf | „ | (8 Uhr Vorm.) | 2,89 | — 0,18 |

## Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das **Missionshaus Knechtsteden** aus Glehn ung. 1,— ℳ; aus Scherfhausen ung. 2.— ℳ; aus Oberlörick ung 3 ℳ; aus Grefrath ung. 2 ℳ.

für **Weißensee** bei Berlin aus Scherfhausen ung. 1,— ℳ; aus Beveringhoven ung 1,— ℳ.

für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** aus Beveringhoven ung 1. ℳ.

für die **Liebfrauenkirche in Berlin** aus Beveringhoven ung. 2,— ℳ.

✝

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 9 Uhr unsern innigst geliebten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager u. Onkel, den wohlachtbaren Herrn

**Theodor Richartz,**

nach kurzem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Neuss, Düsseldorf, Sürth, Köln, Bingen, den 9. März 1898.

Das Begräbniss findet statt Sonntag den 13. ds. M., Nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause Bahnstrasse 17, wozu alle Verwandten und Bekannten hiermit freundlichst eingeladen sind.

---

✝

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 11 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

**Frau Joh. Gerhardts,**

Cath. geb. **Wimmer,**

nach kurzem Leiden in Folge eines Schlaganfalles, öfters gestärkt durch die Heilsmittel der röm.-kath. Kirche, im Alter von beinahe 74 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Neuss, Schwerte, Barmen, den 10. März 1898.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 13. d., Nachmittags 3½ Uhr, die feierlichen Exequien am Montag den 14. März, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

## Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung meines verstorbenen Mannes, des Kgl. Wagenmeisters

**Franz Kösters,**

sage hierdurch Allen, besonders den Herren Eisenbahnbeamten, meinen tiefgefühlten Dank.

Neuss, den 10. März 1898.

**Frau Kösters.**

---

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche wegen ausgeführter Arbeiten beziehungsweise Lieferungen an die Stadt noch Forderungen haben, werden hiermit aufgefordert, die Rechnungen bis längstens 10. April cr. einzureichen.

Neuß den 3. März 1898.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

---

## Neußer Lagerhaus-Gesellschaft, Neuss a. Rhein.

Die Herren Actionäre werden hiermit zu der am **29. März a. cr., Nachmittags 4 Uhr,** im oberen Saale der Restauration von Vinc. Müller hier stattfindenden

**General-Versammlung**

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Erledigung der §§ 24, 33 und 38 der Statuten,
2. Abänderung des § 24.

Neuß, den 9. März 1898.

**Der Vorstand.**

**Alb. Koenemann. Julius Koenemann.**

---

| | | |
|---|---|---|
| Grobe Kleie | Ctr. | M. 4.50 |
| Faserfreies B'wollsaatmehl | „ | „ 6.— |
| Deutsche Palmkuchen | „ | „ 6.60 |
| Vollmehl u. Gerstenmehl | „ | „ 6.— |
| Perlmais \ Hühner- | „ | „ 6.— |
| Fleischfutterstücke / futter | „ | „ 11.50 |

Kaisermehl, Vorschuß 000 2c. billigst.

**Gust. Kottmann,** Grevenbroich.

---

Frisch gebrannter

## Kalk

vorräthig bei

**Math. Monzen,**
am Bahnhof.

---

**Deutscher Rothwein,**
**garantirt rein,**
untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden
Verkauf zu en gros-Preis.
(à Flasche 90 Pfg.)
**B. Barfuß, Krämerstr. 11.**

---

## Volksbureau

**Neuss, Markt 15.**

**Geöffnet**

Vormittags von 9—12 Uhr,
Nachmittags von 4½—6 Uhr

**Die Mitgliedskarten müssen erneuert werden.**

---

## Verwalter,

35 Jahre alt, kath., verheir., kinderl., mit sämmtl. landwirthsch. Maschinen und Arbeiten vertraut, sucht sof. od. später selbstständ. Stellung. Beste Zeugn. stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter **A. 3** an die Expedition.

---

**Als Hausbursche**

wird ein braver junger Mann im Alter von 18—20 Jahren gesucht.

Offerten unter **A. 924** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

---

Zuverlässige

## Arbeiter,

**20—30 J. alt, mit b. Zeugn., finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.**
**Handwerker bevorzugt.**
**Phönix-Rösterei Düsseldorf, Ackerstr. II.**

---

## Schweizer,

unverheir. und zuverl., zu 10—13 St. Vieh sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exp.

---

**Tüchtige Möbelschreiner** und ein kräftiger **Arbeitsjunge** gegen guten Lohn gesucht.

**Joh. Ermbter,** Möbelfabrik.

---

**Bäckerlehrling** gesucht.

Die Expd. sagt wo.

---

**Sohn** ordentlicher Eltern in die Lehre gesucht.

**P. Schaaf,** Schneidermeister.

---

**Schreinergeselle** gesucht von **Wilh. Zeck,** Glockhammer 37.

---

Für Küche und Hausarbeit wird für Düsseldorf ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen guten Lohn gesucht.

Näheres bei **F. Hartwig,** Concordiastraße 5, Düsseldorf.

---

Suche Mai für meine kleine Haushaltung ein kath., braves, tüchtiges **Mädchen,** nicht unter 17 Jahre.

**Jos. Krichel,** Krefeld, Neußerstr. 46, I. Etage.

---

Ein fleißiges, braves **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn in stille Familie per sofort gesucht.

Zu erfragen in der Expd.

---

Ein properes, fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.

Näheres Breitestraße 57.

---

Eine tüchtige **Näherin** v. Lande sucht ein braves kath. **Mädchen** in die **Lehre** per sof. oder 1. April.

Wer, sagt die Exp.

---

Wegen Erkrankung des Mädchens ein br. kath. **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit sofort oder bis Ostern gesucht. Zollstr. 12.

---

**Putzfrau** oder **Mädchen** für Stundenarbeit gesucht.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

---

# Submission.

Im Wege der Submission soll an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden der Bedarf an folgenden Gegenständen für die Armen resp. Hospitaliten pro 1. April 1898 bis 1. April 1899, nämlich:

| | | |
|---|---|---|
| circa | 150 | Meter Gedrucktes, |
| „ | 900 | „ Weiß-Leinen, |
| „ | 150 | „ Handtücher, |
| „ | 100 | „ Blau-Leinen, |
| „ | 100 | „ Grauleinen, |
| „ | 100 | „ graues Futterleinen, |
| „ | 100 | „ aschgrauen Futternessel, |
| „ | 100 | „ ungebleichten Futternessel, |
| „ | 100 | „ stamosenene Kissen-Ueberzüge, |
| „ | 100 | „ „ Blousenzeuge, |
| „ | 120 | Stück „ Taschentücher, |
| „ | 50 | „ „ Halstücher, |
| „ | 30 | „ weiß-wollene Decken, |
| „ | 13 | „ grau-wollene Decken, |
| „ | 120 | Kilogramm Leder, |
| „ | 100 | „ Reis, mittelfein, |
| „ | 350 | „ Gerste, |
| „ | 100 | „ Hafergrütze, |
| „ | 450 | „ Kaffee, |
| „ | 100 | „ weißen Farin, |
| „ | 50 | „ Melis, |
| „ | 1000 | „ schwarze Seife, |
| „ | 14000 | Liter Milch, |
| „ | 1150 | Hectoliter Schrottgeriß, |
| „ | 800 | „ Fettgeriß, |

ferner die Lernmittel für dürftige Schulkinder, — Hefte und Bücher dürfen nicht mit Draht gebunden sein.

Hierortige Lieferungslustige werden hierdurch eingeladen, ihre schriftliche Offerten im **Hospital, Hymgasse 4,** wo die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht offen liegen, bis längstens

**Mittwoch den 16. März cr., Morgens ½10 Uhr,**

einzureichen, indem um 10 Uhr die Eröffnung in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten erfolgen wird. Die Muster der Bekleidungs- und Bettzeuge sind in Abschnitten, nicht in ganzen Stücken, sowie jene der Consumartikel bis Dienstag Abend einzureichen.

Neuß, den 9. März 1898.

**Städtische Armen-Verwaltung.**

---

## Vieh- u. Möbel-Versteigerung zu Willich.

**Am Freitag den 18. März l. J., Vormittags 8½ Uhr,** lassen die Geschwister **Ipsch** von Willich auf dem **Lingeshof** daselbst das ganze auf dem Lingeshof befindliche lebende und todte Inventar öffentlich durch den unterzeichneten Notar gegen sichere Bürgschaft versteigern, insbesondere:

1 neunjährige belgische Stute mit Fohlen, Kaltblüter, und von dieser eine zweijährige Stute, 8 zum Theil fette Kühe, 50 junge Legehühner, 10 fette Schweine, 20 Faselschweine, 1 Eber, etwa 20 junge Schweine, 3 Schlagkarren, 1 Jauchekarre, 1 Wendepflug, 1 eiserner Hundspflug mit Zubehör, 1 eiserner dreischaariger Exstirpator, 1 neue eichene Walze, 1 Schleife, 1 zweispännige und 1 einspännige Egge, 1 Dreschmaschine mit Strohschüttel, 1 Butterma-schine, 1 Sauaufelmaschine, 1 Decimalwaage, 1 Wannmühle, 1 Hexelkiste, 1 Schiebkarre, 1 großer Kleiderschrank, Kommoden, Betten, Tische, Stühle, Bänke, Oefen, Küchenschrank, Glasschrank, Porzellansachen, 1 vollständige Käse-Einrichtung, 1 große Quantität Stroh, Heu, Roggen, Hafer, Pflanz- und Eßkartoffeln, Rüben und sonstiges Winterfutter, Dünger, Pferdegeschirr usw. usw.

Steigpreise bis 5 Mark müssen sofort bezahlt werden.

Krefeld, den 9. März 1898.

**Schelleckes, Notar.**

---

Anerkannt vorzügliche Haferspeise für Gesunde und Kranke, besonders für Kinder sind

**Hohenlohe'sche**

**Hafer-Flocken.**

Man verlange Gratisproben. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

---

## Heilanstalt für Lungenkranke Bad Laubbach bei Coblenz.

**Besonders günstige Lage, Zweigabth. für Minderbemittelte bei mäß. Preisen, Prospecte gratis.**

**Besitzer und ärztl. Director Dr. med. W. Achtermann,** vorh. dirig. Arzt an Dr. Bremer'sche Heilanstalt für Lungenkranke, **Görbersdorf, Schles.**

---




**Unentgeltlich** vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.**
**M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.**

---

# Piusverein.

**Sonntag den 13. März cr., Abends punkt 6 Uhr in den unteren Räumen der Constantia:**

## Generalversammlung

**der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:**

**Vortrag**

**des Herrn Kaplans Christian Kamp aus Dormagen:**

„Albertus Magnus, seine Zeit, sein Leben und und sein Wirken."

**Um pünktlichen und zahlreichen Besuch wird gebeten. Die Liederbücher sind mitzubringen. An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge; ebendaselbst finden die Neuanmeldungen statt.**

**Der Vorstand.**

---

## Rheinisch. Rübenbau-Verband.

**Mittwoch den 16. März, Nachmittags ¼4 Uhr:**

**General-Versammlung**

in **Köln** in der **Bürger-Gesellschaft,** Röhrergasse.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung bez. des Rübenpreises pro 1898.

**Der Vorstand.**

---

## Vorläufige Anzeige.

**Theater Erkelenz.**

**Plattkölnisches Operetten-Ensemble.**

**Städtisches Kaufhaus.**

**Sonntag** den 13. März 1898:

**2 große Eröffnungs-Vorstellungen.**

Anfang 4½ Uhr: **„Die Goldsucher".**

Anfang 8 Uhr: **„Der Zigeunerbaron".**

Alles Nähere durch Tageszettel und Anschlagplakate.

---

# Gänzlicher Ausverkauf.

**Da das Lokal in einigen Tagen geräumt sein muß, verkaufe ich von heute ab sämmtliche Manufakturwaaren, Tisch- und Bettdecken, Tücher, Unterröcke, Schürzen, Regenschirme 2c. zu jedem annehmbaren Preise.**

## Christine Thiesen

**Geschwister Wester Nachfolger**

**Neuß, Büchel 2.**

**Daselbst Betten, Oefen etc. zu verkaufen.**

---

Versandt direkt an Private — Aeusserst billige Preise.

**F. TODT** Pforzheim



Fabrik gegründet 1854.

Gold- und Silberwaaren

Echter Brillant-Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt mit Ia. Stein Mark 18.



Simili-Brillant Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.



Gegen baar oder Nachnahme. Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen u. Alpacawaaren etc. gratis u. franko. Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Nr. 2209. Uhrkettenanhänger. Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Altsilber M. 2. Edelsteine werden in Zahlung genommen.

---



Gesetzlich geschützt.

## „Kraftblutrebe".

Man versuche diesen **auf Reinheit amtlich controllirten** Rothwein. Derselbe, geeignet für schwächliche Personen, ist von angenehmem Geschmack und in Flaschen à ¾ Liter zu billigem Preise erhältlich

in **Neuss** bei
**Willy Becker,** Schwanen-Drog.,
in **Grevenbroich** bei
**Wilh. Sommer,** Colonialw.,
in **Hülchrath** bei
**Mich. Schönen,** Gastwirth,
in **Osterath** bei
**Wilh. Kammerich,** Drog.

---



Schwarzbunte hochtragende

## Kühe

stehen zum Verkauf bei
**Heinr. Kauhausen,** Viehhandlung,
Neuß, Crefelderstr. 7.

---

**Kuhkarre** mit **Pflug-Egge** zu verkaufen. **F. Mertens,** Lövelinq.

---

Garantirt reinen hellen

**Schleuderhonig**

zu haben. Die Expd. sagt wo.

---

Düsseldorfer

## Stadttheater.

Direction:
**Eugen Staegemann.**

Samstag den 12. März 1898:
**Helga's Hochzeit.**
Lustspiel von F. v. Schönthan.

Sonntag den 13. März 1898.
Abends 7 Uhr.
**Mignon.**
Oper von A. Thomas.

---

**Glockhammerstr. Nr. 15**

**Ladenlocal mit Wohnung**

per 1. April curr. billig zu vermiethen. Näh. Glockhammerstr. 38/40.

---

## 2 schöne Zimmer

im Unterhaus zu vermiethen, sofort zu beziehen. Büttgerlandstr. 60.

---

1 lange **Leiterkarre,** 2 Schlagkarren, 1 Jauchekarre mit Faß, unter der Hand zu verkaufen. Näheres bei

**Emil Lenzen,**
Düsseldorf-Bilk, Martinstr. 75.

---

Alleinstehende Dame sucht in einem anständigen Hause **3 Räume.**

Wer, sagt die Expd.

---

Zwei oder drei **Zimmer** sofort zu vermiethen. Wo, s. d. Expd.

---

Eine schöne **Wohnung** von 5 bis 6 Räumen zum 1 Oct. gesucht.

Off. unter **M. P. 10** an die Expd. d. Z.